



Wilfried Dietsch ist das Herz des Fürther Kriminalmuseums. Dafür ist er nun mit dem EhrenWert-Preis der Stadt Nürnberg und der Universa ausgezeichnet worden.
Foto: Jo Seuß

Krawalle, Kriminelles, Katastrophen

EhrenWert-Preis Auszeichnung für seinen jahrelangen Einsatz: Wilfried Dietsch ist der Kopf und das Herz des Fürther Kriminalmuseums.

VON JO SEUß

FÜRTH/NÜRNBERG – Dass das Beste zum Schluss kommt, ist ein Gerücht, das im Fürther Kriminalmuseum in den Augen vieler Gäste stimmt. Denn ganz hinten im Kellergewölbe des Rathauses stößt man auf einen Tatort, der es in sich hat. Und bei dem sehr anschaulich gezeigt wird, wie Spuren von der Polizei professionell gesichert werden – anders als in vielen TV-Krimis, wie Wilfried Dietsch findet.

Dietsch, Jahrgang 1946, gilt als Kopf und Herz des kleinen, feinen Museums, das seit 2010 jeden Sonntag ab 13 Uhr geöffnet ist. Da es ehrenamtlich von einem Förderverein betreut wird, ist es deutschlandweit ein Unikum. Andere Kriminalmuseen wie in München, in Frankfurt und in Stuttgart gehören zur Polizei, das Museum in Rothenburg beschäftigt sich nur mit dem Mittelalter. Anders ist es in Fürth. Unter dem Motto „Krawalle, Kriminelles und Katastrophen“ werden über 200 Jahre lokale Polizeigeschichte multimedial lebendig – aufgeteilt in acht Themenschwerpunkten. Sogar eine „Drogenküche“ hinter Glas gibt es hier.

Die Idee für das Kriminalmuseum stammte von Stephan Popp, inzwischen Leiter des Amtsgerichts Fürth. Er kannte Wilfried Dietsch gut und sah in ihm ein wandelndes Fürther Polizeilexikon. Als Dietsch 2006 nach fast 40 Jahren im Dienst der Polizei in den Ruhestand trat, fragte ihn Popp, was er von einem Fürther Kriminalmuseum halten würde. „Ich hatte ja Zeit“, erzählt Dietsch grinsend und

”

**Porsche als
Dienstfahrzeug?
Ein Aprilscherz!**

räumt ein, dass ihn anfangs leise Zweifel beschlichen, ob so etwas wirklich machbar sei. Doch als Mann der Tat begeisterte ihn die Idee und so nahm die Realisierung schrittweise Formen an.

Im Januar 2007 wurde der Förderverein gegründet, 2008 stimmte der Stadtrat der Nutzung des Rathauskellers zu, Anfang 2009 begann der Mietvertrag, gefolgt von der dringenden Sanierung der muffigen Räume. Als überzeugter Teamplayer holte Dietsch mehrere Fachleute ins Boot,



Im Fürther Kriminalmuseum gibt es viel zu entdecken.

Foto: Jo Seuß

um ein tragfähiges Konzept zu entwickeln, und gewann Sponsoren für die Umsetzung. Nach 22 Monaten hatten sich die Wände und Vitrinengänge gefüllt. Natürlich auch mit persönlichen Exponaten von Wilfried Dietsch, wie seine letzte Dienstuniform, Handschellen oder Dienstwaffe.

Zahlreiche Zeitungsausschnitte aus seiner Zeit als Direktionsleiter für Stadt und Landkreis Fürth von 1996 bis 2001 sind zu sehen. Die nach dreimonatiger Arbeit erfolgreiche Sonderkommission im Mordfall „Carla“ von 1998 wird umfassend dokumentiert, vertreten sind der Aprilscherz der Fürther Nachrichten mit einem Porsche als Dienstfahrzeug ebenso wie die Polizeimannschaft.

Bei allem Ernst darf es schon mal pfiffig oder überraschend zugehen, wie bei der Anklage wegen Betrugs gegen den späteren Bundeskanzler Ludwig Erhard, die im August 1928 mit einem Freispruch endete.

Obwohl sein Vater schon Polizist war, hatte Wilfried Dietsch als jugendlicher einen anderen Berufswunsch. Als er nach der Kaufmannslehre zum Wehrdienst einberufen wurde, wählte er die Alternative bei der Bereitschaftspolizei („Bepo“). Nach den 18 Monaten war Dietsch überzeugt und ging zur Polizei.

Er fuhr Streife in Fürth, wechselte 1974 zur Kripo ins Präsidium Nürnberg. Und weil ihm Abwechslung und neues Wissen wichtig sind, absolvierte er ab 1983 die Polizei-Hochschule in Münster, um sich für Führungsaufgaben zu qualifizieren. Anschließend leitete er die Lenauwache

in Eberhardshof, 1990 wurde er Vize in der Polizeidirektion Nürnberg, 1996 Chef in Fürth und am Ende 2001 der stellvertretende Leiter bei der „Bepo“. Für seinen Einsatz als Polizist erhielt der geborene Fürther, der in Zirndorf zehn Meter von der Fürther Stadtgrenze entfernt wohnt, die Verdienstmedaille des Landkreises Fürth.

Fern von Denkverboten hat Wilfried Dietsch stets den Kontakt zu sämtlichen gesellschaftlichen Gruppen gesucht. Die Polizei ist für ihn als „Freund und Helfer“ für alle Menschen da. Kein Wunder, dass er sich schon während seines Berufslebens ehrenamtlich engagiert hat. Aktiv war er beim Präventionsverein „1, 2, 3“ in Sachen Kriminalität, unterstützt hat er auch Initiativen gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Solche Themen sind im Kriminalmuseum ebenso präsent wie die Aufklärung über verbotene politische Abzeichen, insbesondere aus der rechtsextremen Szene.

Rund 2400 Gäste besuchen jährlich das Kriminalmuseum, die Zahl ist stabil. Räumliche Veränderungen hat es nie gegeben, neue Exponate kommen aber dazu – wie zuletzt eine himmelblaue Uniform, die Polizisten 1972 auf dem Gelände der Olympischen Spiele in München trugen.

Angebote kommen aus ganz Deutschland, weil sich der gute Ruf des Museums herumgesprochen hat. Doch Dietsch ist wählerisch, zumal der Fürth-Bezug weiter klar im Mittelpunkt stehen werde. Im Team mit seiner Ehefrau Brigitte kümmert er

sich quasi um alles, was das Museum tangiert.

Dazu gehören die Abrechnungen, kleinere Reparaturarbeiten, die Reinigung der Räume, die Organisation der Krimilesungen oder die Kooperation mit der Tourismus-Information bei der Buchung von Gruppenführungen. Nur sonntags ist er nicht vor Ort, da übernehmen abwechselnd die rund 20 Ehrenamtlichen den Dienst im Museum (von Oktober bis März von 13 bis 17 Uhr, sonst bis 18 Uhr). Die meisten sind ehemalige Polizistinnen und Polizisten – zwischen Anfang 60 bis fast 90 Jahre alt.

Seine ganz persönlichen Streifzüge gelten als Aushängeschild und Faible von Wilfried Dietsch. Sie dauern mindestens 90 Minuten, können aber auch drei Stunden lang sein, wenn eine Justiz-Gruppe mit 47 Leuten anrückt. 20 Führungen macht er im Schnitt pro Jahr. Und es gibt kaum eine Polizeidienststelle im Großraum, die sie noch nicht genossen hat.

Die 1000 Euro, die Dietsch nun mit dem EhrenWert-Preis der Stadt Nürnberg und der Universa erhält, wird der Museumschef und zweite Vorsitzende des Fördervereins in den laufenden Museumsbetrieb fließen lassen. Denn der Etat ist eher schmal und die Eintrittspreise (2,50 Euro für Erwachsene, 1,50 ermäßigt) sollen unverändert bleiben. Ansonsten hofft Dietsch, dass sich langsam jemand findet, der einmal seine Nachfolge antreten will. Vielleicht wird es am Ende sogar sein Sohn, der inzwischen ebenfalls bei der Polizeidirektion in Fürth gelandet ist.

ZUM THEMA

Vorschläge für EhrenWert-Preis

„EhrenWert“ ist eine Aktion der Stadt Nürnberg und der Universa-Versicherungen, unterstützt durch den VNP: Jeden Monat wird ein Preisträger für sein freiwilliges Engagement ausgezeichnet und mit 1000 Euro belohnt. **Vorschläge können online oder per Post eingebracht werden.** Alle Infos unter www.engagiert.nuernberg.de (Stichwort „EhrenWert“). Rückfragen beantwortet die Stabstelle Bürgerschaftliches Engagement telefonisch unter (0911) 231-2134.